

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 35

Rubrik: Der unfreiwillige Humor kommt auch in den Gazetten vor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... sass ein blondgelockter Jüngling
mit kohlrabenschwarzem Haar,
neben ihm 'ne alte Schachtel,
zählte kaum erst sechzehn Jahr ...

... Infolge der schwierigen Geländerverhältnisse, die den Zugang erschweren, verdient das Tessin eine von den anderen Grenzregionen abweichende Behandlung.»

Früher sang man doch nur im Rütlied: «... du stilles Geländer am See.»

... Die meisten Siedler kannten einige der Indianer, die ihnen versicherten, dass nicht die Sioux das Kriegsbeil ausgegraben hätten, sondern die blutrünstigen Chippewas.

«Blutt» ist jedem ein Begriff;
«rünschtig» tunkt eim nid so günschtig.

Schilfbestand am Bodensee bedroht

Die Gefahren, denen das Schilf ausgesetzt ist, werden immer noch unterschätzt. Die Überdüngung des Bodensees mit Phosphaten fördert den Alpenwuchs und in der Folge die Schlammablagerung.

Wüt vom Gschütz git alti Schilfrohr.

Unterhaltungsabend

mit dem «Ringgi-Solo»

Ab 19.30 Uhr
Spanische Nierli
(Glocken der Heimat)
und
Rösti à discrétion

Der Muni sprach zu
C.F. Meyer:
«In Zürich nennt man sie
«Alpen-Eier».»

Entlaufen

Schwein

im Gebiet
Rorschach–Rorschacherberg–Goldach–Tübach–Steinach–Landquart SG.

Bitte sich melden
Tel. 071/44 10 51

Zum Telefonieren fehlt
armem Schwein
unter anderem
Zeigfingerlein.

Der unfreiwillige Humor kommt auch in den Gazetten vor

1-Zimmer-Studio

(an Frau oder Fräulein) mit Balkon, inkl. Nebenkosten Fr. 350.-

2-Betten-Studio

(an Dame) mit Balkon, inkl. Nebenkosten Fr. 400.-

Frei nach Wilhelm Busch:
«Die Dame hat der Betten zwei,
dem Frau/Fräulein ist's einerlei.»

Suche

Frau
mit
Staubsauger
und
Bügeleisen,

spätere Heirat
nicht ausgeschlossen.

Bitte Photo des Staubsaugers
beilegen!

Konzert in der Döflinde. Ein ganz besonders schönes Konzert erwartet die Besucher heute nachmittag, 15. November, 14.30 Uhr im Treffpunkt Döflinde (Döflin).

Vergessen, wie man «Torf» schreibt?

Ab-schliessend ist ein Interview mit dem Moskau-Korrespondenten Christian Schmidt-Heuer zum Thema «Wie stark isst Andropow?» zu sehen.

Geht ein Raunen durch die Presse:
Ob er esse oder fresse?

19.30 Theater aktuell. In einer Aufzeichnung ist ein Gespräch mit dem Schauspieler René Deltgen (1909–1979) zu hören, der Lieder von Klab und François Villon vorträgt.

Hitzig heisst's aus Schülermund:
«Läck, der Kerl hiess doch Klabund!»

Allmählich wurde die Gegend flacher, blühende Städte, Wiesen und Getreidefelder flogen vorbei. Da Welch ein Wunder – in der Ferne – ich hatte richtig geraten, es waren die zwei Türme des gotischen Kölner Domes. Immer näher rückte das ehrfurchtsvolle Bauwerk. P...

Vielleicht verneigt es sich gar mit seinen zwei Türmen vor prominenten Touristen.

Aus- und Eintrinkete im «Rosegarte»

Am Mittwoch, 15. Februar
1984, abends, möchten wir
unsere Stammgäste dazu
herzlich einladen.

Es verabschiedet sich Familie
Blumenthal. Gleichzeitig
begrüssen wir Herr und Frau
Grösser im «Rosegarte», und
das mit Rubel, Trubel,
Heiterkeit.

Es hätte ja noch schlimmer kommen
können, etwa so: «Und das mit
Rubel, Tubel, Heiserkeit».